

Köln-Global-Appell 2010

In einem basisdemokratischen Prozess hat das Bündnis KölnGlobal im November 2009 auf dem ersten „Köln-Global-Tag“ beschlossen:

Die Regierungen haben im Jahr 2000 auf dem UN-Millenniumsgipfel versprochen, die Armut bis zum Jahr 2015 entscheidend zu verringern. Kommunen kommt bei der Erreichung der MDGs eine Schlüsselrolle zu. Die Stadt Köln hat sich ihrer Verantwortung gestellt und das Aktionsprogramm zur Umsetzung der MDGs vor knapp einem Jahr verabschiedet. Damit die Stadt Köln dieses in Zusammenarbeit mit den Initiativen, Organisationen und der Wirtschaft vor Ort umsetzen kann, ist die Finanzierung im neuen Haushaltsplan sicher zu stellen. Darüber hinaus gehen einige der Maßnahmen noch nicht weit genug. Für 2010 appellieren wir:

Elf Forderungen für eine global und nachhaltig verantwortliche Stadtpolitik im Jahr 2010

Finanzierung und Ressourcen

1. Umsetzung finanzieren!

Die Umsetzung des Aktionsprogramms benötigt Geld. Wir fordern den neugewählten Rat der Stadt auf, die im Aktionsprogramm vorgesehenen 250.000 Euro jeweils für 2010 und 2011 im Haushaltsplan fest zu verankern. Darüber hinaus sehen wir ab 2012 eine langfristig festgelegte Finanzierung von mindestens einem Promille der städtischen Steuereinnahmen im Jahr als angemessen für die Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele an. Umgerechnet ein Kölsch pro Einwohner im Jahr sollte möglich sein.

2. Lokale Eine Welt-Arbeit muss koordiniert werden!

Wir appellieren an die Stadt, eine feste volle Stelle für einen Eine-Welt-Beauftragten einzurichten, der es ermöglicht, die entwicklungspolitische Arbeit in Köln zu koordinieren und zu vernetzen. Dadurch können die Erfahrungen, das Wissen und die Kenntnisse der entwicklungspolitischen Szene in der Stadt nutzbar gemacht werden.

Faire und ökologische Beschaffung

3. Köln muss ökologisch und fair werden!

Wir appellieren an die Verwaltung der Stadt Köln und stadtnahen Betriebe die faire und ökologische Beschaffung, die am 25.09.09 und unter Maßnahme 14 des MDG-Aktionsprogramms vom Rat beschlossen wurde, 2010 umzusetzen. Soziale- und ökologische Kriterien müssen Bedingungen für die Auftragsvergabe sein. Durch das neue Vergabegesetz, das auch Nachhaltigkeitskriterien in der Auftragsvergabe vorsieht, steht der sofortigen Umsetzung nichts mehr im Wege.

4. Kontrollen einfordern!

Bei vielen Produktgruppen, wie bspw. Pflastersteinen, Kaffee, Blumen und Südfrüchten ist die Einhaltung ökologischer Kriterien und der ILO-Kernarbeitsnormen durch Siegel zu garantieren. Für Produktgruppen, für die es bislang keine Garantien gibt, bspw. PCs oder Arbeitskleidung, fordern wir die Stadt Köln auf, sich dafür einzusetzen, dass auf Bundesebene hierfür eine Servicestelle eingerichtet wird. Diese soll die Einhaltung der Verpflichtungen der Unternehmen durch externe Audits kontrollieren, wenn die Kommunen dies selbst nicht durchführen können. Die Stadt soll darüber hinaus an die Bundesregierung appellieren, ebenfalls mit gutem Beispiel voran zu gehen, und die Auftragsvergabe auf Bundesebene nach ökologischen und sozialen Kriterien zu vergeben.

Kultur und Bildung

5. Kultur für die Eine Welt!

Wie im Aktionsprogramm beschlossen, soll ein Treffpunkt der Kulturen der Welt im neuen Völkerkundemuseum eingerichtet werden. Zusätzlich soll das Allerwelthaus als Ort des direkten interkulturellen Austauschs

sowie als regionales Zentrum für entwicklungspolitische Bildungsarbeit von mehr als 25 verschiedenen Vereinen und Nutzergruppen von der Stadt institutionell und langfristig stärker gefördert werden. Darüber hinaus sollen interkulturell wirkende Kunst- und Kulturschaffende auch in Zeiten knapper Kassen finanziell unterstützt werden.

6. Bildung ist essentiell!

Um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung an Kölner Schulen sicher zu stellen, soll ab 2010 mindestens eine halbe Stelle für folgende Aufgaben eingerichtet werden:

- Vernetzung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen in Köln und deren Partnern sowie Koordination von deren Aktivitäten und Angeboten
 - Beratung und Fortbildungen für LehrerInnen und MultiplikatorInnen sowie Organisation von Fachtagungen.
- Die Stelle könnte, wie im Aktionsprogramm genannt, im Schulverwaltungsamt eingerichtet werden oder auch an einem außerschulischen Lernort angesiedelt sein.

Nachhaltigkeitsindikatoren

7. Erfolge darstellen!

Die Nachhaltigkeitsindikatoren für das Leitbild Köln 2020 sollen auch Eine-Welt-Indikatoren beinhalten, so den Ökologischen Fußabdruck, die städtischen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit, die Mittel für Faire Beschaffung, die Anzahl der entwicklungspolitisch aktiven Nichtregierungsorganisationen und die öffentliche Wahrnehmung der entwicklungspolitischen Erfolge, insbesondere bezüglich der MDG. Der Ökologische Fußabdruck sollte dabei in Prozent des global zulässigen Wertes, die städtischen Mittel bezogen auf die freiwilligen Leistungen und die Mittel für Faire Beschaffung auf die gesamten Ausgaben der Stadt bezogen angegeben werden.

Klimaschutz

8. Klimaschutz jetzt!

Der Rat soll für 2010 eine Umstellung auf 100 Prozent Ökostrom - statt der im Aktionsprogramm vorgesehen 50 Prozent - in der Verwaltung und stadtnahen Betrieben beschließen! Darüber hinaus soll der Rat verbindliche Klimaschutzziele verabschieden: 40 Prozent CO₂-Reduzierung bis 2020, 90 Prozent bis 2050! Hierzu soll die Stadt Köln im Jahre 2010 eine Klimabilanz erstellen, auf deren Grundlage die Reduzierungen angegangen werden können!

Die notwendige CO₂-Reduktion könnte u.a. durch Begrünungsmaßnahmen, gesteigerte Energieeffizienz und Gebäudesanierung, Sensibilisierung des Klimabewusstseins, Schutz der Urwälder, klimafreundliche Neubauten und der Förderung eines klimafreundlichen Verkehrs in der Stadt erfolgen.

9. Partnerschaft für das Klima

Die Stadt Köln soll im Jahr 2010 mindestens eine Klimapartnerschaft mit einer Stadt eines Entwicklungslandes aufbauen, wie in Maßnahme 16 des Aktionsprogramms vorgesehen.

Netzwerken für Entwicklung

10. Köln soll globale Partnerschaften voran treiben!

Wir fordern die Stadt Köln auf, die im Aktionsprogramm vorgesehene Gründung des Netzwerks „Köln in globaler Partnerschaft“ zügig voran zu treiben. Hierzu soll eine Auftaktveranstaltung organisiert werden mit dem Ziel, bis zur Jahresmitte 2010 erste konkrete Projekte auf den Weg zu bringen.

Wir fordern Hilfsorganisationen, Wirtschaft, Kirchen, Vereine, Politik, Stadtverwaltung, Universitäten und Schulen in Köln auf, sich für die Gründung des Netzwerks „Köln in globaler Partnerschaft“ einzusetzen und sich aktiv im Kampf gegen die extreme Armut einzubringen.

11. Gemeinsam sind wir stärker!

International und interkulturell aktive Kölner Initiativen und BürgerInnen fordern wir auf, sich im Bündnis KölnGlobal zu vernetzen: Gemeinsam und abgestimmt können wir effektiver arbeiten und mehr erreichen!